



# Kreisgruppe Soest

## Aktuelle Information

Lippstadt, den 06.11.2003

### **GdP-Kreisgruppe Soest – Info Nr. 3**

---

„Damit haben wir gleiches Unrecht für alle“ kommentiert der Vorsitzende der Gewerkschaft der Polizei – Kreisgruppe Soest Siegfried Pfenninger, die Entscheidung des Innenministers, die Lebensarbeitszeit für alle Polizeibeschäftigten und –beamten auf 62 Jahre zu verlängern.

Die ursprüngliche vorgesehene Bonusregelung für den Wach- und Wechseldienst, dessen besonderen Belastungen der Innenminister damit gerecht werden wollte, entpuppen sich nicht einmal vier Wochen später als „Schall und Rauch“.

Die Gewerkschaft der Polizei wird deshalb weiter den Erhalt der besonderen Altersgrenze für die gesamte Polizei fordern: „Die besonderen Belastungen der Kolleginnen und Kollegen in der Polizei rechtfertigen die Altersgrenze von 60 Jahren. Wir bleiben darüber hinaus bei unserer Forderung, die über die üblichen polizeitypischen Anforderungen hinaus gehenden Erschwernisse des Wach- und Wechselschichtdienstes durch Arbeitszeitverkürzung anzuerkennen: Wer 20 Jahre im Schichtdienst war, muss früher in Pension gehen können.“

Pfenninger verwies noch einmal auf eine gemeinsame Bundesdrucksache von CDU/CSU, SPD und FDP, in der es ausdrücklich heißt: „Eine Überprüfung hat bestätigt, dass die hohen physischen Belastungen des Dienstes die Aufrechterhaltung der bisherigen Altersgrenze zwingend erforderlich machen. Annäherungen an die allgemeine Altersgrenze würden die Funktionsfähigkeit des Staates gerade in diesen empfindlichen Bereichen nachhaltig gefährden“.

Der GdP-Vorsitzende: „Diese Bewertung halten wir nach wie vor für richtig.“

Diese eindeutige politische Aussage hat der Innenminister auch heute noch nicht widerlegt. Wenn er seine Fürsorgepflicht genügen will, muss er die Entscheidung, die Lebensarbeitszeit für die Polizeibeamten/innen zu verlängern, zurücknehmen.